



Ausstellung und Diskussion zur Verfolgung der Sinti und Roma

Laubach (pm/AZ). »Ich habe eine Hornhaut auf der Seele bekommen«, beschrieb kurz nach Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz ein Mithäftling sein Gefühl, nachdem er im »Zigeunerlager« Berge von Leichen gesehen hatte. Von 23 000 dorthin deportierten Sinti und Roma waren alleine in diesem Lager über 20 000 dem Nationalsozialismus zum Opfer gefallen. Der Antiziganismus, die systematische Ausgrenzung und Vertreibung von Zigeunern, verbunden mit nicht geahndeten Verbrechen an ihnen, hatte jedoch schon einige Jahrhunderte zuvor begonnen. Das Laubach-Kolleg zeigt noch bis zum 1. Februar die Ausstellung »Hornhaut auf der Seele – Die Geschichte zur Verfolgung der Sinti und Roma«. In deren Rahmen wird am 28. Januar (15.30 bis 17 Uhr) ein Informations- und Diskussionsforum stattfinden, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Als Referent konnte Dr. Udo Engbring-Romang gewonnen werden.

Der Marburger Historiker hatte 2004 anhand von regionalen und überregionalen Archiven die Ausstellung konzipiert, sie beleuchtet das Schicksal der Sinti und Roma vom Mittelalter bis zum heutigen Tage genauer.

Unterstützt wird die Veranstaltung von der Stadt Laubach, der Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach, der Friedenskooperative Grünberg-Laubach-Mücke, dem Heimatkundlichen Arbeitskreis Laubach e.V., der evangelischen Kirchengemeinde Laubach sowie der katholischen Gemeinde Laubach.

